

Konsolidierte Auslandsaktiva österreichischer Banken im internationalen Vergleich gering

Stephan Binder

Im internationalen Vergleich mit anderen westlichen Industrieländern Ende 2008 war das Volumen des Auslandsobligos österreichischer Banken gegenüber allen Ländern niedrig. Gegenüber Osteuropa hielten Österreichs Banken weniger als ein Fünftel des Osteuropa-Exposures der BIZ-Melder, wobei mehr als die Hälfte der konsolidierten Ost-Auslandsaktiva österreichischer Banken Aktiva der ausländischen Geschäftsstellen gegenüber dem Sitzland in Sitzlandwährung waren. Das Engagement österreichischer Banken in Osteuropa ist bedeutend (Ende März 2009: 188,06 Mrd EUR), aber regional sehr stark diversifiziert.

Der erste Teil der vorliegenden Analyse erklärt den Aufbau der *konsolidierten Bankenstatistik der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ)* anhand eines kurzen Streifzugs durch die Geschichte der Erhebung. Gleichzeitig finden sich an passender Stelle Beschreibungen der Auswirkungen dieser BIZ-Vorgaben auf die Daten des österreichischen Bankensektors. Im zweiten Teil wird auf die aktuellsten Daten der österreichischen Banken eingegangen. Den Abschluss bildet ein internationaler Vergleich der österreichischen Daten mit jenen ausgewählter westlicher Industrieländer.

1 Konsolidierte Bankenstatistik der BIZ liefert Informationen zum Länderrisiko

Die konsolidierte Bankenstatistik¹ liefert international vergleichbare Messgrößen des vom Bankensektor der einzelnen Länder eingegangenen Länderrisikos.² Sie ist eine von mehreren Statistiken, die von der BIZ erhoben werden, um die Entwicklung im internationalen Bankengeschäft wiederzugeben und entstand als Reaktion auf die Ausweitung des internationalen Bankengeschäfts in der Karibik und auf anderen Offshore-Finanzplätzen in den

1970er-Jahren. Die älteste Datenerhebung der BIZ, die standortbezogene Statistik, beruht auf dem Sitzland der berichtenden Bank und erfasst auch die Positionen von Banken gegenüber ihren eigenen Auslandsniederlassungen. Die konsolidierte BIZ-Bankenstatistik hingegen beruht auf der Nationalität der berichtenden Bank und klammert Positionen zwischen verbundenen Bankniederlassungen aus. Genauer gesagt basiert die konsolidierte Bankenstatistik auf jenem Land, in dem der Hauptsitz der berichtenden Bank angesiedelt ist; dies ist die Konzernmutter. Im Fall der UniCredit Bank Austria AG veranschaulicht, bedeutet dies, dass ihre Werte in jenen der konsolidierten Daten der berichtenden, italienischen Konzernmutter, der UniCredit Group, enthalten sind. Im Fall der BAWAG P.S.K. werden die Daten dem österreichischen Bankensektor zugerechnet, da der US-amerikanische Eigentümer Cerberus Capital Management (Investmentfonds-Managementunternehmen) keine Bank ist und somit die letzte meldepflichtige Bank des Konzerns in Österreich ihren Hauptsitz hat.

Die unterschiedlichen Erhebungsmethoden der standortbezogenen und

¹ Siehe dazu *Ausweisrichtlinien der BIZ zur konsolidierten Bankenstatistik und McGuire und Wooldridge im BIZ-Quartalsbericht (September 2005).*

² Die konsolidierte BIZ-Bankenstatistik wird vierteljährlich in einer Pressemitteilung und unter www.bis.org/ mit einer Verzögerung von rund vier Monaten veröffentlicht.

konsolidierten Statistik spiegeln die unterschiedlichen Zwecke wider, für die die jeweiligen Daten gesammelt werden. Diente die standortbezogene Statistik ursprünglich der Ergänzung der Geldmengen- und Kreditaggregate (und wird daher methodologisch ähnlich wie die Daten der Zahlungsbilanz und der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung erhoben), so wird die konsolidierte Statistik zur Abschätzung des Länderrisikos verwendet.

In letzterer Erhebung werden erhaltene Garantien und andere Bonitätsverbesserungen erfasst, die dazu führen, dass die Risikoengagements der berichtenden Institute vom unmittelbaren Kreditnehmer auf einen anderen (letzlichen) Kontrahenten übertragen werden.³ Dieser ist für die Bedienung der ausstehenden Verbindlichkeit verantwortlich, falls der unmittelbare Kreditnehmer ausfällt. Das Sitzland des letztendlichen Schuldners ist definiert als Sitzland des Garanten einer finanziellen Forderung bzw. als Land des Hauptsitzes einer rechtlich unselbstständigen Bankzweigstelle.

Wichtig bei Verwendung der konsolidierten Bankenstatistik ist die Beachtung des Unterschieds zwischen Auslandsaktiva auf Basis des unmittelbaren Kreditnehmers und Auslandsaktiva auf Basis des Letztrisikos. Letztere entspricht der Summe der Auslandsaktiva auf Basis des unmittelbaren Kreditnehmers zuzüglich des Saldos (Nettobetrag) des Risikotransfers, bestehend aus Garantien, Sicherheiten und sonstigem Risikotransfer. Die Nettorisikotransfers entsprechen der Differenz zwischen den Risikotransfers in das Land des letztlichen Schuldners und den Risikotransfers aus dem Land des

unmittelbaren Kreditnehmers. Da also nur eine Risikoübertragung von einem Land in ein anderes Land stattfinden kann, wäre die Summe der Aktiva gegenüber allen Ländern (inklusive Heimatland) auf Basis des unmittelbaren Kreditnehmers gleich der Summe der Auslandsaktiva gegenüber allen Ländern (inklusive Heimatland) auf Basis des Letztrisikos. In der konsolidierten Bankenstatistik kann diese Äquivalenz jedoch nicht nachvollzogen werden, da Werte gegenüber dem Heimatland nicht gemeldet werden.

Die Daten auf Basis des unmittelbaren Kreditnehmers sind am ehesten mit den herkömmlichen Messgrößen für Auslandsverschuldung vergleichbar. Risikotransfers bzw. Daten auf Basis des Letztrisikos können jedoch hilfreiche zusätzliche Informationen liefern. Seit den jüngsten Verbesserungen, resultierend aus einer Empfehlung des Ausschusses für das weltweite Finanzsystem (Committee on the Global Financial System – CGFS) im Jahr 2000, werden in der Statistik zusätzlich Werte zu Derivatgeschäften, gegebenen Garantien und Kreditzusagen gemeldet.

Derzeit sind in der konsolidierten BIZ-Statistik sechs Aufschlüsselungen verfügbar: nach Sitzland des Schuldners, nach Basis der Risikoallokation, nach Art des Risikoengagements, nach Ort der Transaktionsverbuchung, nach Sektor des Schuldners und nach Restlaufzeit. Zwar ergänzen sich die verschiedenen Aufgliederungen, doch wäre es für die meldenden Banken sehr aufwendig, eine komplette Matrix von Positionen bereitzustellen. Aus diesem Grund müssen die Banken nur eine begrenzte Anzahl disaggregierter Daten liefern.⁴

³ 30 Länder melden die konsolidierte BIZ-Bankenstatistik auf Basis des unmittelbaren Kreditnehmers, 24 auf Basis des Letztrisikos, darunter Österreich.

⁴ Tabellen 9A bis 9D des BIZ-Quartalsberichts.

Ein sehr wertvolles Element der konsolidierten Bankenstatistik ist die vollständige Länderaufgliederung der von den Banken inklusive ihrer Niederlassungen weltweit verbuchten Auslandsaktiva.⁵ Die Länderaufgliederung beruht auf dem Sitzland des Schuldners und nicht auf seiner Nationalität.

2 Ergebnisse der österreichischen Länderrisikostatistik Ende März 2009

Die österreichische Länderrisikostatistik⁶ dient der konsolidierten Bankenstatistik der BIZ als Quelle. Da aus diesem Grund Daten zu Österreichs Banken früher verfügbar sind als jene für internationale Vergleiche, kann bereits jetzt eine Beschreibung der aktu-

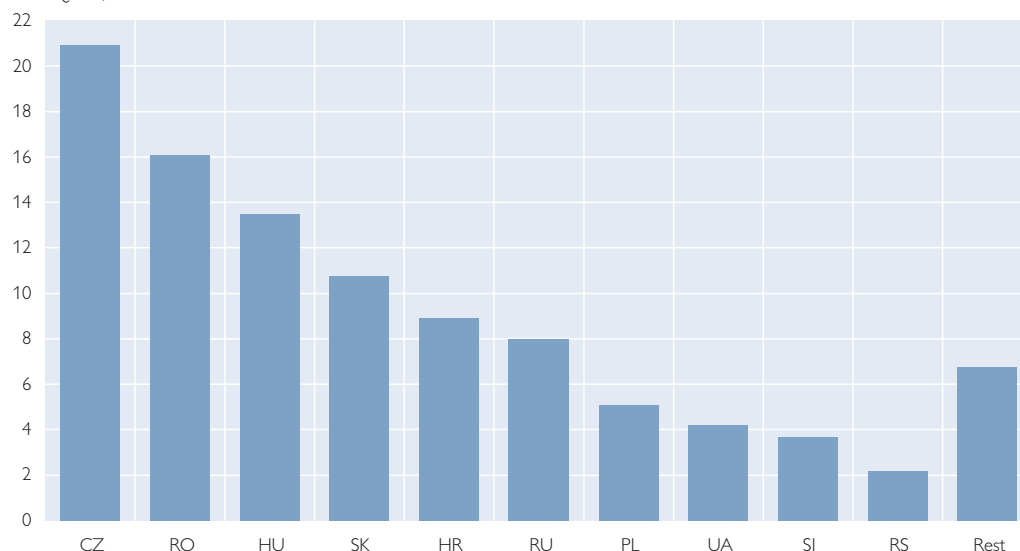
ellsten verfügbaren Daten zu Österreichs Banken erfolgen.⁷

Die konsolidierten Auslandsaktiva österreichischer Banken auf Basis des unmittelbaren Kreditnehmers gegenüber allen Ländern beliefen sich Ende März 2009 auf 358,86 Mrd EUR. Davon entfielen 52,4% bzw. 188,06 Mrd EUR auf Osteuropa.⁸ Nach Berücksichtigung des Risikotransfers, bestehend aus Garantien, Sicherheiten und sonstigen Risikotransfers verblieb den österreichischen Banken ein Letztrisiko gegenüber Osteuropa in Höhe von 185,89 Mrd EUR. Dies entspricht einem Quartalsrückgang von 11,04 Mrd EUR (5,6%) – der stärkste Quartalsrückgang (sowohl auf Obligo- als auch auf Letztrisikobasis), der je gemeldet wurde.

Grafik 1

Diversifikation des Osteuropa-Exposures österreichischer Banken

Stand: Q1 09; in %



Quelle: OeNB.

⁵ Passiva werden nicht gemeldet.

⁶ Siehe Vermögens-, Erfolgs- und Risikoausweisverordnung, Anlagen A3d, B3d und C3d der Finanzmarktaufsicht (FMA); eine Meldepflicht ist in § 74 des Bankwesengesetzes (BWG) geregelt.

⁷ Geplanter Publikationstermin der konsolidierten Bankenstatistik mit provisorischen Daten zum ersten Quartal 2009: 23. Juli 2009; geplante Publikation der geprüften Daten zum ersten Quartal 2009: 14. September 2009.

⁸ Mit „Osteuropa“ sind die Länder Zentral-, Ost- und Südosteuropas gemeint. Sie umfassen die 2004 und 2007 beigetretenen EU-Mitgliedstaaten sowie andere Staaten Südosteuropas und die Mitglieder der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS).

2.1 Österreichs konsolidierte Auslandsaktiva gegenüber Osteuropa am stärksten regional diversifiziert

Auf Einzellandebene entfielen 20,9% (39,32 Mrd EUR) des Osteuropa-Exposures auf die Tschechische Republik, 16,1% (30,28 Mrd EUR) auf Rumänien, 13,5% (25,40 Mrd EUR) auf Ungarn und 10,8% (20,24 Mrd EUR) auf die Slowakei. Die Anteile der anderen Länder waren jeweils unter 9% (16,93 Mrd EUR). Wie der IWF bestätigt, sind die konsolidierten Auslandsaktiva österreichischer Banken gegenüber Osteuropa im internationalen Vergleich regional am stärksten diversifiziert (Grafik 1).

3 Ergebnisse der konsolidierten Bankenstatistik der BIZ Ende Dezember 2008

3.1 Volumen der konsolidierten Auslandsaktiva österreichischer Banken niedrig

Österreichs Banken hatten Ende Dezember 2008 360,93 Mrd EUR konsolidierte Auslandsaktiva auf Basis des unmittelbaren Kreditnehmers gegen-

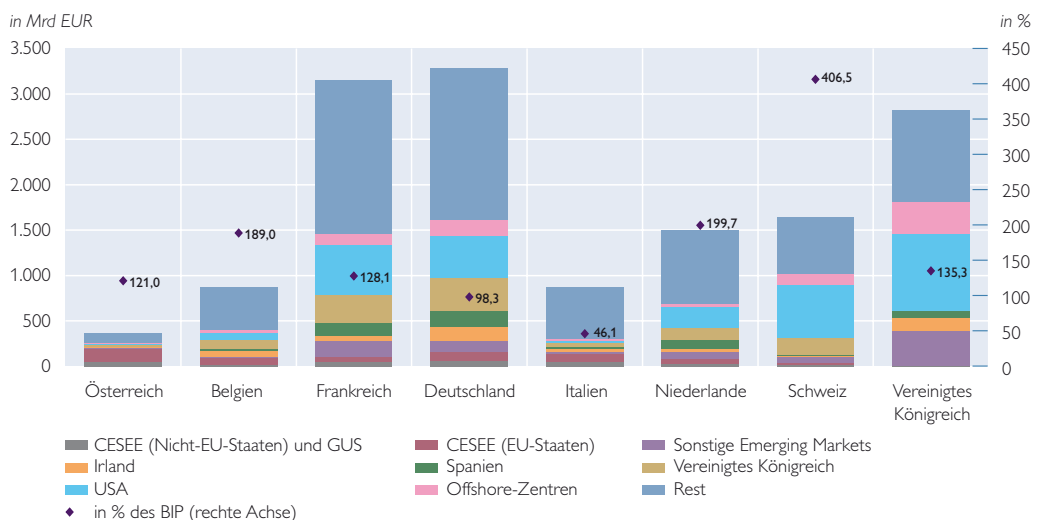
über allen Ländern weltweit. In Prozent des BIP 2008 sind dies geringe 121,0%. Im internationalen Vergleich beliefen sich die konsolidierten Auslandsaktiva der Schweizer Banken z. B. auf 406,5% des BIP und jene der Banken Belgiens auf 189,0% des BIP.

Von den gesamten konsolidierten Auslandsaktiva österreichischer Banken entfielen geringe 3,76 Mrd EUR (1,0%) auf Irland. Belgiens konsolidierte Auslandsaktiva gegenüber Irland beliefen sich auf 56,19 Mrd EUR (6,4% der gesamten konsolidierten Auslandsaktiva Belgiens). Gegenüber den Offshore-Zentren hielten Österreichs Banken zum 31. Dezember 2008 7,78 Mrd EUR (2,2% der österreichischen Auslandsaktiva). Der dementsprechende Wert Belgiens belief sich auf 22,70 Mrd EUR (2,6%), jener Deutschlands auf 170,77 Mrd EUR (5,2%), jener der Niederlande auf 43,27 Mrd EUR (2,9%), jener der Schweiz auf 124,46 Mrd EUR (7,6%) und jener des Vereinigten Königreichs auf 347,55 Mrd EUR (12,3%).

Gegenüber den aufstrebenden Volkswirtschaften exklusive Osteuropa (z. B.

Grafik 2

Vergleich der konsolidierten Auslandsaktiva westlicher Banken



Quelle: BIZ, IWF.

Anmerkung: Stand: Q4 08; Rest: (sonstiges Westeuropa, AU, CA, JP, NZ, internationale Organisationen).

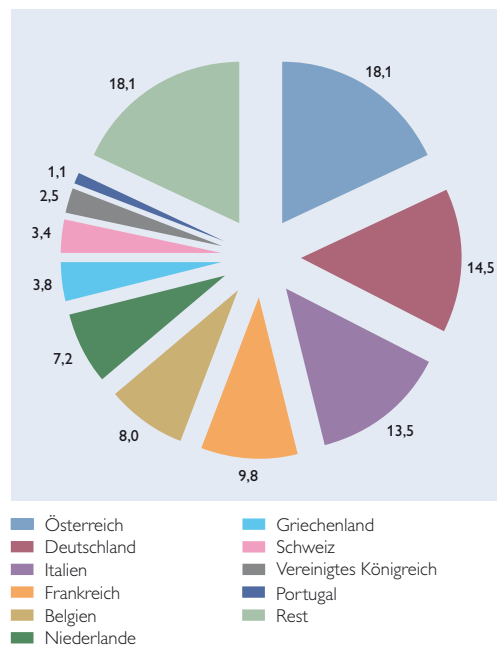
die Länder Afrikas und Lateinamerikas) hatten Österreichs Banken Ende 2008 sehr geringe 9,25 Mrd EUR an konsolidierten Auslandsaktiva. Das entspricht einem Anteil von 2,6% an den gesamten konsolidierten Auslandsaktiva österreichischer Banken. Frankreichs Banken hielten 176,17 Mrd EUR (5,6%) an Auslandsaktiva gegenüber dieser Ländergruppe. Die dementsprechenden Werte der Niederlande (87,71 Mrd EUR oder 5,8%) und des Vereinigten Königreichs (389,03 Mrd EUR oder 13,8%) sind noch höher.

3.2 Österreichs Banken hielten weniger als ein Fünftel des Osteuropa-Exposures

Grafik 3

Obligo der BIZ-Melder gegenüber Osteuropa

in %



Quelle: BIZ.

Anmerkung: Stand: Q4 08 (geprüfte Daten).

Im Folgenden wird das Auslandsobligo gegenüber der Region Osteuropa auf Basis der Daten der konsolidierten Bankenstatistik der BIZ näher betrachtet.

Das Auslandsobligo österreichischer Banken gegenüber Osteuropa belief sich Ende Dezember 2008 auf 199,51 Mrd EUR (Ende September 2008: 201,93 Mrd EUR). Das ergab einen Anteil von 18,1% am gesamten Osteuropa-Exposure der BIZ-Melder (1.100,55 Mrd EUR). Deutsche Banken hielten Ende Dezember 2008 einen Anteil von 14,5% (159,53 Mrd EUR) am gesamten gemeldeten Exposure und Italiens Banken 13,5% (148,28 Mrd EUR).

3.3 Rund drei Viertel des Osteuropa-Exposures gegenüber EU-Staaten

145,09 Mrd EUR bzw. 72,7% der Ost-Auslandsaktiva österreichischer Banken bestanden gegenüber den zehn EU-Staaten Osteuropas. Vom Osteuropa-Exposure aller BIZ-Melder entfiel ein Anteil von 717,03 Mrd EUR bzw. 65,2% auf die EU-Staaten dieser Region. Im internationalen Vergleich zeigt sich also, dass im österreichischen Osteuropa-Auslandsaktiva-Portfolio ein deutlich höherer Anteil gegenüber EU-Staaten besteht als bei anderen BIZ-Meldeländern (z. B. Deutschland: 58,8%, Frankreich: 58,4%, Niederlande: 55,8%).

3.4 Mehr als die Hälfte des Osteuropa-Exposures lokale Aktiva in lokaler Währung

Die Aktiva der ausländischen Geschäftsstellen gegenüber dem Sitzland in Sitzlandwährung vis-à-vis Osteuropa beliefen sich auf 50,6% der konsolidierten Osteuropa-Auslandsaktiva. Der Durchschnitt der BIZ-Melder lag bei 39,7%, jener der deutschen Banken bei 15,7%. Somit wiesen Österreichs Banken einen weitaus höheren Anteil an lokalen Forderungen gegenüber Osteuropa auf als vergleichbare BIZ-Melder. Umgekehrt ist daher der Anteil der grenzüberschreitenden Forderungen der österreichischen Banken gegenüber Osteuropa geringer.

3.5 Mehr als zwei Fünftel der konsolidierten Osteuropa-Auslandsaktiva kurzfristig

Von allen Aktiva gegenüber Osteuropa belief sich der Anteil der Aktiva mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr auf 40,4%.⁹ Dieser Wert liegt über dem Durchschnitt der BIZ-Melder (35,9%); auch im internationalen Vergleich ist dieser Wert sehr hoch. So weisen vergleichbare westliche Länder meist einen niedrigeren Anteil an kurzfristigen Aktiva auf (Deutschland: 31,6%, Italien: 29,7%, Griechenland: 38,4%).

3.6 Konsolidierte Osteuropa-Auslandsaktiva auf Basis des Letztrisikos geringer als auf Basis des Obligos

Nach Berücksichtigung des Saldos aus dem Risikotransfer (Garantien, Sicherheiten und sonstiger Risikotransfer) in Höhe von 2,52 Mrd EUR bzw. 1,3% verblieb den österreichischen Banken Ende 2008 ein Letztrisiko gegenüber Osteuropa von 196,93 Mrd EUR. Die höchsten absoluten Risikominderungen der Osteuropa-Exposures österreichischer Banken wurden gegenüber der Tschechischen Republik (-1,44 Mrd EUR bzw. -3,8%), Russland (-0,59 Mrd EUR bzw. -3,8%) und Polen (-0,51 Mrd EUR bzw. -4,7%) verzeichnet. Risikoerhöhungen wurden gegenüber Rumänien (1,38 Mrd EUR bzw. 4,7%), Bosnien-Herzegowina (0,08 Mrd EUR bzw. 2,8%) und Kasachstan (0,05 Mrd EUR bzw. 10,9%) gemeldet.

Alle BIZ-Meldeländer hatten Ende 2008 gegenüber Osteuropa 1.071,98 Mrd EUR an konsolidierten Auslandsaktiva. Nach Berücksichtigung des negativen Nettorisikotransfers (-27,90 Mrd

EUR) verblieb den BIZ-Meldern ein Letztrisiko in Höhe von 1.044,09 Mrd EUR.

Die höchsten absoluten Risikominderungen verzeichneten die BIZ-Melder gegenüber Russland (-5,19 Mrd EUR bzw. -3,5%), Polen (-4,81 Mrd EUR) und der Türkei (-3,60 Mrd EUR bzw. 3,7%). Risikoerhöhungen wurden gegenüber Serbien (0,85 Mrd EUR bzw. 5,4%), Kasachstan (0,15 Mrd EUR bzw. 1,4%) und Mazedonien (0,04 Mrd EUR bzw. 2,1%) gemeldet.

Die höchsten relativen Risikominderungen (Saldo des Risikotransfers im Verhältnis zu den konsolidierten Auslandsaktiva der Melder gegenüber dem betrachteten Land auf Basis des unmittelbaren Kreditnehmers) wurden gegenüber Usbekistan, Kirgisistan, Aserbaidschan und Turkmenistan verzeichnet. Gegenüber diesen Ländern hielten die BIZ-Melder 0,3% ihrer gesamten konsolidierten Osteuropa-Auslandsaktiva. Auch Österreichs Banken meldeten die größten relativen Risikominderungen gegenüber diesen Ländern, wobei der Anteil der konsolidierten Auslandsaktiva der heimischen Banken gegenüber diesen Ländern nur 0,1% der gesamten Osteuropa-Auslandsaktiva betrug.

3.7 Gut zwei Drittel der konsolidierten Osteuropa-Auslandsaktiva auf Basis des Letztrisikos gegen Nichtbanken

Von den Auslandsaktiva österreichischer Banken auf Basis des Letztrisikos gegenüber Osteuropa Ende 2008 waren 66,7% gegen Nichtbanken (exklusive Sektor Staat). Der dementsprechende Wert Frankreichs belief sich auf 67,2% und jener Italiens auf 70,5%.¹⁰

⁹ Exklusive Aktiva der ausländischen Geschäftsstellen gegenüber dem Sitzland in Sitzlandwährung.

¹⁰ Werte sind nicht für alle BIZ-Meldeländer verfügbar.